
N i e d e r s c h r i f t

über die **öffentliche** Sitzung des Technischen und Umweltausschusses sowie der Betriebsausschüsse EVU "seehäsele" und "Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Konstanz" des Landkreises Konstanz am **Montag, dem 24. Juni 2019**, im Kleinen Sitzungssaal des Landratsamts in Konstanz, Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz.

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:30 Uhr

TAGESORDNUNG

TOP	Bezeichnung	Drucksache-Nr.
1.	<u>Technischer und Umweltausschuss</u>	
1.1.	Ausschreibung Regionalbusverkehre 2019; Auftragsvergabe zur Beschaffung der Haltestellenausstattung	2019/093
1.2.	Auftragsvergabe K 6155; Ersatzneubau und Brücke über den Aachkanal in Arlen	2019/108
1.3.	Auftragsvergabe K 6110; Deckenerneuerung auf der Kreisstraße zwischen Mainwangen und der Ortsdurchfahrt Gallmannsweil	2019/109
1.4.	Auftragsvergabe K 6164; Deckenerneuerung zwischen B 34 (Kreisverkehr Waldheim Siedlung bei Singen) und Kreisverkehrsplatz bei Friedingen	2019/110
1.5.	Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge; Installation jeweils einer Ladesäule in Konstanz und Radolfzell	2019/104
1.6.	Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche	
1.6.1.	Agglomerationsprogramm Kreuzlingen-Konstanz; Anfrage Kreisrat Dr. Geiger	
1.6.2.	25 Jahre seehas; Anfrage Kreisrat Dr. Geiger	
2.	<u>Betriebsausschuss "Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Konstanz"</u>	
2.1.	Umschlag, Transport und Verwertung von Bioabfall; Preis Anpassung Biomüllvertrag	2019/094
2.2.	Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche	

Vorsitzender

Danner, Zeno, Landrat

Stimmberechtigte Mitglieder

Beyer-Köhler, Günter (als Vertreter für den entschuldigten **Hirt**, Claus-Dieter)

Brachat-Winder, Birgit

Ellegast, Andreas

Faden, Jürgen

Geiger, Georg, Dr.

Hahn, Max, Dr.

Kennerknecht, Helmut

Maier, Bernhard

Overlack, Anne, Dr.

Reuther, Wolfgang

Ruf, Georg

Schäuble, Martin

Schmid, Andreas

Schwede, Anke

Staab, Martin

Volk, Bernhard

Zähringer, Markus

Entschuldigt

Czajor, Marion

Hirt, Claus-Dieter

Klinger, Michael, Dr.

Netzhammer, Veronika

Verwaltung

Gärtner, Philipp, ELB

Nops, Harald

Bendl, Ralf

Dombrowski, Frank

Neugebauer, Boris

Schrodin, Daniel (TOP 1)

Schulz, Gebhard (TOP 2)

Seidl, Karin (TOP 1.5)

Wendt, Martin (TOP 1.5)

Protokoll

Hoffmann, Vera

Der **Vorsitzende** eröffnet die **öffentliche** Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses.

Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde; anschließend verliest er die Liste der Entschuldigten und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Wünsche oder Anregungen zur Tagesordnung werden auf Nachfrage nicht geäußert.

1. Technischer und Umweltausschuss

1.1. Ausschreibung Regionalbusverkehre 2019; Auftragsvergabe zur Beschaffung der Haltestellenausstattung

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Herr **Dombrowski** stellt den Sachverhalt dar.

Kreisrat **Kennerknecht**

Wer zahlt die Entfernung der alten Haltestellenausstattung, die der SüdbadenBus GmbH (SBG) gehört?

Man sollte neben der Schönheit der Haltestellenausstattung, die sehr passend festgelegt wurde, auch ein Augenmerk auf Qualitätsstandards haben. Barrierefreiheit sollte unbedingt gewährleistet sein, denn die UN-Behindertenkonvention sollte zum 01.01.2022 umgesetzt sein.

Zudem gehört zu jeder gut frequentierten Haltestelle auch ein Dach, ggf. auch eine Querungshilfe mit entsprechender Beleuchtung. Für viele Punkte ist der Landkreis zwar nicht zuständig. Es wird momentan quasi ein Haltestellenkataster für die 700 Bushaltestellen angelegt. In diesem Sinne wäre es gut, wenn der Landkreis auch entsprechende Wünsche bzw. Sollvorschriften festlegen würde.

Die CDU-Fraktion beantragt, dass der Technische und Umweltausschuss alle zwei Jahre über die Entwicklung der Haltestellenausstattung und deren Qualität, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit, informiert wird.

Kreisrat **Beyer-Köhler**

An den Haltestellen sollten auch die Fahrtzeiten der Busse angezeigt werden.

Auch die Sitzgelegenheiten an den Bushaltestellen sollten im Auge behalten werden, da hier noch einige fehlen.

Kreisrat **Dr. Hahn**

Wurde mit den Gemeinden abgesprochen, ob die Namen der Haltestellen geändert bzw. angepasst werden? In Tengen-Blumenfeld gibt es bspw. kein Altersheim mehr. Die Haltestelle heißt jedoch weiterhin „Altersheim“.

Welche Aufgaben müssen von der Verwaltung noch umgesetzt werden, das die neuen Busverkehre ab dem 01.01.2020 auch starten können?

Kreisrat **Dr. Geiger**

Der Antrag von Kreisrat **Kennerknecht** wird unterstützt. An jeder Haltestelle muss eine qualitativ hochwertige Infrastruktur eingerichtet werden. Darauf muss bei den Gemeinden hingewirkt werden.

Der Landkreis darf zudem nicht in die Situation kommen, dass die neuen Busse am 01.01.2020 nicht fahrtüchtig sind. Es darf keine Vakanz bzw. kein Ausfall während des Übergangs entstehen.

Kreisrat **Volk**

Die Barrierefreiheit lässt sich an einigen Haltestellen nur sehr schwer umsetzen. Überdachungen sind zudem ein weiterer hoher Aufwand. Die Anforderungen und Wünsche an die Haltestellen, die über die Barrierefreiheit hinaus gehen, sollten formuliert und an die Gemeinden herangetragen werden. Das könnte jedoch zur Folge haben, dass einige Haltestellen keinen Bestand mehr haben könnten.

Vorsitzender

Der Bericht zur Umsetzung der Barrierefreiheit an den Haltestellen wird zugesagt und auch im Beschluss aufgenommen.

Eine Abstimmung mit den Gemeinden ist natürlich wichtig.

Zu den Namen der Haltestellen wird angemerkt, dass es manchmal auch gut ist, wenn der Name bleibt obwohl das Altersheim nicht mehr vorhanden ist.

Herr **Dombrowski**

Die Namen der Haltestellen werden derzeit geklärt. Die Abfrage bei den Gemeinden läuft. Diese werden dann natürlich auch in den Fahrplankästen ausgehängt mit den entsprechenden Zeiten.

Die alten Haltestellen gehören der SBG, die auch für die Beseitigung verantwortlich ist. Der Abbau erfolgt sukzessive nach dem 01.01.2020.

In der Sitzungsvorlage wurde aufgeführt, dass die Straßenmeistereien den Aufbau der neuen Haltestellenschilder vornehmen werden. Das ist allerdings nicht der aktuellste Sachstand. Die Prüfung der Straßenmeisterei hat ergeben, dass 700 Haltestellen eine sehr große Aufgabe sind und daher nicht zusätzlich zur alltäglichen Arbeit umgesetzt werden kann. Daher kann diese Aufgabe nur mit einer separaten Ausschreibung in Angriff genommen werden. Im Haushalt ist dafür ein Ansatz von 105.000 € vermerkt.

Kreisrat **Kennerknecht**

Es wäre sinnvoll, wenn die Betreiber ab dem 01.01.2020 funktionsfähig wären. Dazu sollten beide Betreiber zur ersten Sitzung des TUA nach den Sommerferien eingeladen werden, um sich vorzustellen. Dann bekommt man einen ersten Eindruck davon, mit wem man es zu tun hat.

Vorsitzender

Das ist eine gute Idee.

Kreisrat **Kennerknecht**

Die Einrichtung einer dynamischen Fahrgastinfo ist zwar bereits an einigen Haltestellen vorgesehen, heutzutage besitzt fast jeder ein Smartphone. Man könnte daher an allen Haltestellen eine Art QR-Code anbringen, über diesen dann am Smartphone der aktuelle Fahrplan bzw. auch etwaige Verspätungen gelesen werden könnte.

An einige Haltestellen kommen viele Pendler oder andere Busnutzende auch mit dem Fahrrad. Es wird daher angeregt, an einigen Haltestellen auch Fahrradboxen anzubringen, um die Räder vor Vandalismus oder Diebstahl zu sichern.

Vorsitzender

Die Anregungen werden gerne mit aufgenommen.

Kreisrat **Staab**

In anderen Landkreisen wie bspw. dem Zollernalbkreis hat der Landkreis die Kommunen zusätzlich finanziell unterstützt, die die Umsetzung der Barrierefreiheit zügig durchgeführt haben. Wurde darüber schon nachgedacht?

Herr **Bendl**

In diese Richtung wurde noch nicht nachgedacht, da es zum einen das gut ausgestattete Förderprogramm gibt und zum anderen gibt es in ganz BW so viele Haltestellen, dass es rein zeitlich nicht machbar ist, dies umzusetzen.

Zur Anfrage von Kreisrat **Dr. Hahn** wird mitgeteilt, dass noch eine ganze Menge getan werden muss. Es gibt eine Liste, die Stück für Stück abgearbeitet wird.

Es ist auch klar, dass zum 01.01.2020 nicht alles reibungslos umgesetzt sein wird. Die ersten Wochen werden stressig sein, es wird jedoch darauf hingearbeitet, diesen Stress so gering wie möglich zu halten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

Beschluss (einstimmig – 1 Enthaltung):

1. **Der Auftrag für die Lieferungen von Haltestellenausrüstungen für den Landkreis Konstanz wird an die Fa. Kurt Ries GmbH zum Angebotspreis von insgesamt 140.774,21 € (netto) vergeben.**
2. **Die Verwaltung wird alle zwei Jahre im Technischen und Umweltausschuss über die Entwicklung der Haltestellenausstattung in Bezug auf deren Qualität, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit, informieren.**

1.2. Auftragsvergabe K 6155:

Ersatzneubau und Brücke über den Aachkanal in Arlen

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Herr **Schrodin** stellt den Sachverhalt dar.

Kreisrat **Zähringer**

Es ist gut, dass die Verwaltung sensibel mit den Kosten umgeht. Im Vergleich zu den in den nächsten Jahren bevorstehenden Bauvorhaben sind diese Kosten aber noch gering.

Kann dem Landkreis so was Ähnliches auch beim Bau des neuen Berufsschulzentrums passieren? Gibt es eine Handhabe, dem entgegenzusteuern oder ist man dem Markt komplett ausgeliefert?

Kreisrätin **Dr. Overlack**

Man könnte ein Unternehmen auch nach Aufwand abrechnen lassen. Wäre das möglich?

Wie kann es möglich sein, dass ein doppelt so teures Angebot erstellt wird wie der eigentlich geleistete Aufwand ist?

Vorsitzender

Die Krux an dieser Ausschreibung ist, dass der eine Anbieter nicht weiß, was der andere anbietet. Daraus erhofft man sich möglichst günstige Angebote. In dieser speziellen Situation ist es so, dass nach der Ausschreibung einige Firmen nochmals konkret angeschrieben wurden und daraufhin eine erneute Ausschreibung erfolgte. Dann merkt natürlich auch der letzte Anbieter, dass der Landkreis bisher keinen Anbieter gefunden hat. Das führt dazu, dass der Anbieter einen höheren Aufwand berechnet.

Die Direktvergabe war der zweite Schritt. Dabei wurden fünf Unternehmen direkt angeschrieben. Auch das war erfolglos.

Daraufhin war es geplant, die erneute Ausschreibung zurückzunehmen. Genau bei diesem Schritt wurde es aber in anderen Landkreisen nochmal teurer und es bestünde auch die Möglichkeit, den Zuschuss des Landes zu verlieren. .

Kreisrat **Schmid**

Der Landkreis verhält sich derzeit nicht antizyklisch, sondern zyklisch und vergibt mit allen anderen Auftraggebern aus der Privatwirtschaft zyklisch.

Welche weiteren Alternativen, ggf. kurzfristige Sanierungsmaßnahmen, wurden laut Vorlage noch geprüft?

Vor der Vergabe sollte nochmals geprüft werden, ob die Vergabe rechtlich überhaupt vorgenommen werden darf, denn die VAOB sagt eindeutig, dass eine Verga-

be nur zu angemessenen Preisen erfolgen darf.

Herr **Schrodin**

Bei der Angebots- und Preisprüfung werden die Preise näher betrachtet. Wir hatten dabei auch den Vorteil, dass zwei Angebote vorlagen. Das war bei den benachbarten Landkreisen nicht der Fall. Dadurch können die Angebote untereinander verglichen werden. Dabei war nahezu alles überteuert. Alle Einheitspreise wurden angehoben.

Vorsitzender

Wenn man zu dem Ergebnis kommt, dass die Vergabe durchgeführt werden muss, wird es schwierig, von diesem Angebot runter zu kommen.

Herr **Schrodin**

Dieses Brückenbauwerk besteht aus zwei Teilbauwerken; einer alten Bogenbrücke aus dem Jahr 1927 und eine Stahlbetonbrücke aus den 70er Jahren. Die Stahlbetonbrücke wird saniert und die Bogenbrücke wird abgebrochen. Hier fällt schon der rechnerische Standfestigkeitsnachweis schwer. Es gibt keine zielführenden Alternativvarianten.

Der Statiker bestätigt, dass die Baumaßnahme um ein bis zwei Jahre geschoben werden könnte. In diesem Zeitraum wird sich die Marktsituation allerdings nicht verändern und der Zuschuss des Landes wird entfallen.

Kreisrat **Beyer-Köhler**

In welchem Umfang bzw. Anbieterkreis wurde insgesamt ausgeschrieben?

Selbst wenn sich in den nächsten zwei Jahren nicht viel an der Ausschreibungssumme ändert, könnte man tatsächlich darauf spekulieren. Das Angebot ist sehr überteuert und der Anteil an Zuschusshöhe kommt derzeit zugleich als Kostenhöhe hinzu.

Kreisrat **Faden**

Es entsteht gerade der Eindruck, dass die Firma zu überteuerten Preisen anbietet. Die Firma ist frei in ihrer Kalkulation. Es liegt am Landkreis, zu entscheiden, ob ihm das Angebot zu teuer ist. Die Firma trifft keine Schuld.

Vorsitzender

Das trifft zu, es liegt an uns, das Angebot anzunehmen oder nicht. Der Punkt steht auf der Tagesordnung, weil die Verwaltung zu dem Entschluss gekommen ist, dass die Sanierung ansteht. Länger als zwei Jahre kann diese nicht aufgeschoben werden. Das ist der Sachstand.

Es stellt sich daher die Frage, ob man die Ausschreibung zurückzieht, ein bis zwei Jahre wartet, den Verlust des Zuschusses riskiert und auf einen anderen Konjunkturzyklus und einen besseren Preis hofft.

Oder man erteilt dem aktuell vorliegenden Angebot eine Zustimmung.

Kreisrat **Schmid**

Darf bei solch unwirtschaftlichen Preisen überhaupt vergeben werden?

Es wird zudem als störend empfunden, dass in der Vorlage die Behauptung aufgestellt wird, man würde das Vertrauen bei den Anbietern verlieren, wenn man das Angebot nicht annehmen würde.

Vorsitzender

Dieses Problem hätte ich jetzt nicht.

Kreisrat **Faden**

Würde man die Brücke jetzt nicht sanieren und würde der Preis bei der nächsten

Ausschreibung unter 700.000 € liegen, hätte man noch etwas dazugewonnen. Der Landeszuschuss in Höhe von 212.000 € wäre zwar weg, man würde dann evtl. für 650.000 € eine neue Brücke bauen und läge damit unter den aktuellen Kosten.

Kreisrat **Dr. Geiger**

Welche Folgen hätte es für die Raumschaft, wenn man jetzt nicht sanieren und die Brücke schließen würde?

Es ist kein Einzelfall und auch nicht überraschend, dass Kalkulation und tatsächliches Angebot so weit auseinander liegen.

Momentan besteht aufgrund des Landeszuschusses ein zeitlicher Druck, denn bis April 2020 muss die Baumaßnahme begonnen werden. Dann könnte die Ausschreibung heute erfolgen, der Bau jedoch erst 2021. Bis dahin würde sich der Markt evtl. noch verändern und der Druck würde entfallen.

Kreisrati **Reuther**

Wenn alleine die Zahlen, die die Rechnungshöfe von Bund und Ländern immer wieder vorgeben, welchen Instandhaltungsrückstau man teilweise in Milliardenhöhe in der Infrastruktur, vornehmlich im Brückenbau hat, ist es relativ klar, dass diese Fachfirmen in den nächsten Jahren komplett ausgelastet sein werden.

Es wäre Augenwischerei, diese Maßnahme jetzt zu verschieben. Ich bin überzeugt, dass es in den nächsten Jahren nicht besser, sondern höchstens schlimmer werden wird.

Die Maßnahme sollte daher jetzt zum Abschluss gebracht werden, denn es ist fraglich, ob man in zwei Jahren überhaupt eine Fachfirma finden wird.

Kreisrat **Dr. Hahn**

Momentan betrifft dies nur die Brücke über den Aachkanal. Es gibt noch eine weitere Brücke über die Aach. Wie ist deren Zustand?

Herr **Schrodin**

Die Brücke über die Aach ist in einem besseren Zustand. Die letzte Bauwerksprüfung war vor sechs Jahren. In diesem Jahr findet dort wieder die umfassende Hauptprüfung statt. Dabei wird auch eine Risikoabschätzung vorgenommen.

In Bezug auf die Konsequenzen wird erläutert, dass über den Aachkanal der Linienbusverkehr, der tägliche Verkehr und auch der Liefer- und Schwerverkehr fahren.

Eine Umleitung würde großräumig über die L193 oder die L191 führen.

Herr **Neugebauer**

Herrn **Baumert**, Bürgermeister von Rielasingen-Worblingen äußerte in einem Gespräch ein großes Interesse daran, diese Maßnahme jetzt in Angriff zu nehmen. Die Bauzeit ist eine Belastung für die Gemeinde.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

Beschluss (9 Ja-Stimmen, 7 Gegenstimmen, 2 Enthaltungen):

Der Auftrag für den Ersatzneubau und Sanierung der Brücke über den Aachkanal an der K 6155 in Rielasingen-Worblingen wird zum Angebotspreis von 935.993,01 € an die Firma Leonard Störk GmbH aus Emmingen-Liptingen vergeben.

Nach Beschlussfassung:

Kreisrat Volk

Nachdem die Gesamtsituation nun bekannt ist, wird dieser Vorfall evtl. noch einmal auftreten. Weitere noch umzusetzende Bauwerke des Landkreises sind mit Sicherheit erfasst. Es stellt sich die Frage, ob man bei Ausschreibungen mit längeren Vorlaufzeiten ggf. günstigere Preise erhalten wird. Die Prioritätenliste sollte vor diesem Hintergrund nochmals neu betrachtet werden.

Es wäre wichtig zu wissen, wie man in Zukunft mit solchen Situationen umgeht.

Vorsitzender

Es wird sich bemüht, dies relativ frühzeitig zu machen.

Kreisrat Schmid

Vor der Vergabe sollte nochmals geprüft werden, ob aus rechtlicher Sicht überhaupt vergeben werden darf. Denn laut VOB darf eindeutig nur zu angemessenen Preisen vergeben werden.

Vorsitzender

Das wird nochmals geprüft.

Frau Seidl

In Bezug auf die Anfrage von Kreisrat **Zähringer** wird angemerkt, dass dies einer Frage nach der Glaskugel entspricht. Dieser Sachverhalt wird uns auch beim Bau des Berufsschulzentrums begegnen. Da die Firmen bereits seit Jahren sehr gut ausgelastet sind. Bei den Hochbaumaßnahmen ist es bisher noch ganz gut verlaufen und es gingen auch wirtschaftliche Angebote ein.

Allerdings kam es auch schon vor, dass Ausschreibungen aufgehoben wurden und man eine zweite oder dritte Runde drehen musste. Das wird auch in Zukunft wieder passieren. Man wird auch mit einer Baupreissteigerung in den nächsten Jahren rechnen müssen.

Es wird geraten, im Vorfeld zu betrachten, ob die Planungen noch passen, damit zumindest in der Planung realistische Ansätze gemacht werden.

Der Hinweis, früh auszuschreiben, ist gut und richtig. Soweit es möglich ist, wird dies auch berücksichtigt und umgesetzt werden.

1.3. Auftragsvergabe K 6110; **Deckenerneuerung auf der Kreisstraße zwischen Mainwangen und der Ortsdurchfahrt Gallmannsweil**

Herr **Schrodin** stellt den Sachverhalt dar.

Nachdem keine Wortmeldung erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

Beschluss (einstimmig):

Der Auftrag für die Deckenerneuerung auf der K 6110 zwischen Mainwangen und Gallmannsweil (OD) wird zum Angebotspreis von 207.394,25 € an die Firma STRABAG GmbH aus Villingen-Schwenningen vergeben.

**1.4. Auftragsvergabe K 6164;
Deckenerneuerung zwischen B 34 (Kreisverkehr Waldheim Siedlung bei Singen) und Kreisverkehrsplatz bei Friedingen**

Der **Vorsitzende** führt in den Sachverhalt ein.

Kreisrätin **Brachat-Winder**

Wie kommt der große Unterschied bei der Kostenberechnung im Vergleich zur Planung zustande?

Herr **Schrodin**

Die Länge der Maßnahme wurde reduziert. Ursprünglich war die Sanierung der Gesamtstrecke von 4,2 km geplant. Aufgrund der Mehrkosten im Bereich Markelfingen wurde die Länge der Maßnahme reduziert.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, fasst der Ausschuss folgenden

Beschluss (einstimmig):

Der Auftrag für die Deckenerneuerung an der K 6164 zwischen B 34 und Kreisverkehrsplatz bei Friedingen wird zum Angebotspreis von 144.749,68 € an die Firma Schleith GmbH aus Steißlingen vergeben.

**1.5. Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge;
Installation jeweils einer Ladesäule in Konstanz und Radolfzell**

Herr **Wendt** stellt den Sachverhalt dar.

Kreisrat **Schäuble**

Weshalb wurden genau diese Standorte ausgewählt? Das Behördenzentrum in Radolfzell hat keine besonders zentrale Lage.

Kreisrat **Dr. Hahn**

Wie viele Ladeplätze gibt es pro Säule?

Frau **Seidl**

Es stand zur Frage, welche Standorte prinzipiell geeignet wären. Eine Voraussetzung war, dass die Standorte 24 Stunden täglich zugänglich sind. Das schließt bspw. der Standort Landratsamt Konstanz aus.

Des Weiteren hat der Landkreis nur eine überschaubare Anzahl an Grundstücken.

Eine weitere Überlegung war, wo sich viele Mitarbeitenden und Kunden aufhalten, die dieses Angebot während ihres Aufenthaltes bei einer Behörde in Anspruch nehmen könnten.

Die Schulen wurden nicht ausgewählt, weil dies zusätzlichen belastenden Verkehr an die Schulstandorte bringen könnte.

Herr **Wendt**

Pro Ladesäule wird es zwei Haltestationen geben.

1.6. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

**1.6.1. Agglomerationsprogramm Kreuzlingen-Konstanz;
Anfrage Kreisrat Dr. Geiger**

Kreisrat Dr. Geiger

Am 01.07.2019 findet in Kreuzlingen eine Informationsveranstaltung zum Agglomerationsprogramm Kreuzlingen-Konstanz statt, bei der die Machbarkeitsstudie Agglo-S-Bahn vorgestellt wird. Liegen der Verwaltung Informationen dazu vor und wurde die Verwaltung zu diesem Termin eingeladen?

Herr **Bendl**

Die Verwaltung wird regelmäßig zu den Agglomerationsveranstaltungen eingeladen und nimmt daran auch teil. Berichtswerte Ergebnisse liegen momentan allerdings noch nicht vor.

**1.6.2. 25 Jahre „seehas“:
Anfrage Kreisrat Dr. Geiger**

Kreisrat Dr. Geiger

Im Mai 2019 hatte der „seehas“ 25-jähriges Jubiläum, was bisher aber niemand mitbekommen hat. Ist dazu noch eine Festlichkeit geplant, damit die Bevölkerung auf dieses Erfolgsmodell hingewiesen wird?

Herr **Bendl**

Gemeinsam mit Herrn **Altenburger** ist man derzeit bereits in den Vorbereitungen. Eine Festlichkeit ist im Herbst 2019 geplant.

2. Betriebsausschuss "Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Konstanz"

**2.1. Umschlag, Transport und Verwertung von Bioabfall;
Preisanpassung Biomüllvertrag**

Der **Vorsitzende** stellt den Sachverhalt dar.

Wortmeldungen dazu erfolgen nicht.

2.2. Verschiedenes - Bekanntgaben - Anträge - Wünsche

Auf Nachfrage des **Vorsitzenden** erfolgt keine Wortmeldung.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt der **Vorsitzende** die **öffentliche** Sitzung um 16:30 Uhr.

Der Vorsitzende:

Für den Ausschuss:

Zeno Danner

Jürgen Faden

Markus Zähringer

Für das Protokoll:

Vera Hoffmann